

## Impuls für die Woche ab Sonntag, dem 29. September 2021

Ein Mensch, der Gott treu bleibt, der wird von ihm gesegnet.  
Er ist wie ein guter Acker:  
Dieser nimmt den Regen auf, der immer wieder über ihm niedergeht,  
und lässt nützliche Pflanzen wachsen. \*)

### Der September \*\*)

Das ist ein Abschied mit Standarten  
aus Pflaumenblau und Apfelgrün.  
Goldlack und Asten flaggt der Garten,  
und tausend Königskerzen glühn.

Das ist ein Abschied mit Posaunen,  
mit Erntedank und Bauernball.  
Kuhglockenläutend ziehn die braunen  
und bunten Herden in den Stall.

Das ist ein Abschied mit Gerüchen  
aus einer fast vergessenen Welt.  
Mus und Gelee kocht in den Küchen  
Kartoffelfeuer qualmt im Feld.

Das ist ein Abschied mit Getümmel.  
Mit Huhn am Spieß und Bier im Krug.  
Luftschaukeln möchten in den Himmel.  
Doch sind sie wohl nicht fromm genug.

Die Stare gehen auf die Reise.  
Altweibersommer weht im Wind.  
Das ist ein Abschied laut und leise.  
Die Karussells drehn sich im Kreise.  
Und was vorüber schien, beginnt.

---

\*) Hebräerbrief 6, Vers 7, 11, 19

\*\*) „Der September“ wurde dem Gedichtzyklus „Die 13 Monate“ von Erich Kästner entnommen.

Ja, genau, das ist es!

Der letzte Satz in diesem Gedicht von Erich Kästner birgt so viel Hoffnung. Die Blühperiode geht zu Ende. Die Ernte wird eingebracht. Und die Saat ruht in der Erde. Sie wird im nächsten Frühjahr wieder aufgehen. Diese Hoffnung bleibt immer bestehen. Wir wissen es; das Leben keimt immer neu auf und damit die Hoffnung, dass es weiter geht – dass es besser wird.

In meiner Verwandtschaft und Bekanntschaft höre ich Worte wie: „Ach ich bin es leid mit der Pandemie. Ich möchte ausgehen, Fernreisen machen, mich nicht einschränken lassen. Und vor allem: „Ich kann die Maske nicht mehr sehen“.

Auch hier bleibt uns nur die Hoffnung, dass wir die Pandemie – wenn wir uns vernünftig verhalten - gut überstehen. Es nützt nichts, sich aufzulehnen; die Pandemie wird uns noch lange begleiten.

Dennoch können uns die Verse aus dem Hebräerbrief und das Gedicht von Erich Kästner aufbauen und Mut geben, gemeinsam weiterzumachen.

Wir haben nur einen Wunsch:

Jeder von uns sollte mit diesem Eifer an der Hoffnung festhalten, dass sich einmal alles erfüllt, was Gott versprochen hat.

Ja, haltet daran fest, bis ihr das Ziel erreicht! Schließlich bringt er die gute Ernte.

Diese Hoffnung ist für uns ein sicherer und fester Anker.



Dieser Impuls wurde verfasst von Ineke Werner